

# Arbeit

Organ des Gaukomitees der KPdSU und des Gausowjets der Deputierten der Werktätigen vom Allaigau

Nr 31 (35) Sonnabend, 14. April 1956 Preis 20 Kop.

## RICHTIGES WORT im entscheidenden Moment

(UNTERREDUNG MIT DEM STELLVERTRETENDEN LEITER DER GAULANDWIRTSCHAFTSVERWALTUNG I. F. GALUTEW)

Gestern besuchte unser Berichterstatter die Gaulandwirtschaftsverwaltung, um die Meinung der führenden Spezialisten zum Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR zu hören. Nachstehend bringen wir die Stellungnahme des stellvertretenden Leiters der Verwaltung I. F. Galutew zu dieser Frage.

Der Aufruf des Zentralkomitees der Partei und des Ministerrates traf bei uns im entscheidenden Moment unserer Arbeit an. Jetzt haben die Werktätigen der Landwirtschaft vom Allai die Frühjahrbestellung des ersten Jahres im neuen, sechsten Planjahr fmfitt begonnen. Es gilt jetzt, die Voraussetzungen für eine gute Ernte zu schaffen, die Aussaat in besten agrotechnischen Fristen durchzuführen.

In diesem Jahre haben wir bedeutend bessere Bedingungen für die Erfüllung und Obererfüllung der Pläne der Erzeugung von Landwirtschaftsprodukten. Fast der ganze Boden wurde im Herbst gepflügt, alle Traktoren wurden vorfristig repariert, nichts steht einer erfolgreichen, fristgemäßen Aussaat im Wege.

Schon jetzt sind die ersten Erfolge zu verzeichnen: die Mechanisatoren haben schon die ersten hunderttausende Hektar bearbeitet. Budjonowskaja MTS (Rayon Kulunda) hat schon die Abdeckung der Bodenfeuchtigkeit abgeschlossen, ihr folgte Stjepnaja und andere MTS der Kulundiner Rayongruppe, die als erste in die Frühjahrbestellung getreten sind. Auch im ganzen Gau sind die Voraussetzungen dazu vorhanden, diese Arbeit in 2-3 Tagen abzuschließen, wir haben in diesem Jahr allein 15 000 Eggen zusätzlich erhalten.

### Reiche Reserven sind da

(Interview mit dem stellvertretenden Leiter der Gauverwaltung der Sowchose J. W. Bilnikow)

Welche Aufgaben stehen vor den Sowchosarbeitern und Spezialisten unseres Gaus bei der Verwirklichung des Aufrufs des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR?

Unsere vordringlichste Aufgabe ist es, die Frühjahrbestellung richtig und fristgemäß durchzuführen, alle Reserven für die Steigerung der Ernteerträge zu mobilisieren, um schon in diesem Jahr unsere Leistungen zu verdoppeln und einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung des ganzen Fünfjahresplanes zu liefern.

Wie geht jetzt die Frühjahrbestellung in den Sowchosen vor sich?

Die Sowchose, die in der Kulunda- und in der Alet-Steppe liegen, führen energisch die Abdeckung der Bodenfeuchtigkeit durch. Kalinin-Sowchos (Rayon Uglowskoje) und Getreidesowchos Klutschewski stehen schon vor dem Abschluß dieser Arbeit.

Wie wird in diesem Jahr die Aussaat der Futter- und der technischen Kulturen durchgeführt?

Die Sowchose des Gaus sän in diesem Jahr 104 tausend Hektar Weischkorn im Vergleich zu 83 tausend im Vorjahr. Bedeutend besser sind wir mit speziellen und ausgerüsteten Maschinen versorgt.

Die Aussaatfläche der Zuckerrüben in den Sowchosen beträgt in diesem Jahr mehr als das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr - 7 500 Hektar statt 3 500. Das legt den Rübenbauern besondere Verpflichtungen auf, die Bearbeitung der Rübenfelder, die Pflege der Pflanzen sollen auf der ganzen Fläche in

Besondere Beachtung wird im Aufruf dem Weischkorn geschenkt. Bessere Vorbedingungen sind auch für eine hohe Weischkornernnte in diesem Jahr geschaffen, wir werden zusätzlich über 400 Sämaschinen für die Quadratnestsäsaat erhalten, in den MTS ist die Kadervorbereitung rechtzeitig durchgeführt, die Erfahrung des Vorjahres wird uns auch helfen.

Auch für die Weischkornernnte werden wir besser ausgerüstet. Ungeachtet dessen, daß in diesem Jahr eine Million Hektar Weischkorn im Gau gesät wird, darunter 664 tausend Hektar für Getreide und milchwachsreife Kolben, wird die Möglichkeit gegeben, bei der Ernte viel Arbeitsaufwand zu ersparen und die Ernte schnell und rechtzeitig durchzuführen.

Bessere Vorbereitung zu den Frühjahrarbeiten, selbständige Planung der Kolchoswirtschaft durch die Kolchosvorstände, Entwicklung der Futtererzeugung für die Viehwirtschaft schaffen die Voraussetzungen, damit unsere Kollektivisten nicht nur ihre Pläne erfüllen, sondern in diesem ersten Jahr des Fünfjahresplanes ihre Leistung auch verdoppeln und damit dem Lande bedeutend mehr Landwirtschaftsprodukte liefern, wie es der Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR fordert.

vollen Umfange durchgeführt werden, um dem Lande doppelt mehr Zucker zu geben.

Wird in unserem Gau schon die Hybridisation der Weischkornsorten durchgeführt?

Die Hybridisation (Kreuzung) des Weischkorns, die die Erträge bedeutend steigert, wurde schon im vorigen Jahr in den Buranowski und Pristanski Sowchosen verwirklicht, diesmal werden diese Sowchose schon einen Teil der Acker mit dem Hybridisaatgut bestellen.

Welche Reserven sind jetzt in der Viehzucht der Sowchosen vorhanden?

Eine der wichtigsten Reserven der Fleischerzeugung ist die Erweiterung der Schweinezucht. In diesem Jahre haben die Sowchose des Gaus 10 800 Mutter Schweine für einmalige Ferkelung vorgesehen, das wird den Schweinebestand um 18-20 tausend Ferkel vergrößern, die zusätzlich an 7 000 Zentner Fleisch dem Lande geben werden. Allein im Belowski-Schweinezuchtsowchos sind jetzt 2 100 solche Mutterschweine vorhanden. Das wird zur Obererfüllung der Fleischlieferungpläne beitragen. Der Bau der Sommerlager für Schweine wird die Mast der Tiere verbilligen und vereinfachen.

Wir können schon jetzt mit Sicherheit behaupten, daß in unseren Sowchosen noch große Möglichkeiten zur Erweiterung der Produktion vorhanden sind, dazu, dem Aufruf der Partei und der Regierung folgend, die Produktion der Landwirtschaftsprodukte schon in diesem Jahr entscheidend zu vergrößern.

## Alle Kraft für die erste Aussaat des Fünfjahresplans!

### Mehr Gemüse auf Neuland

Auf den Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR wollen unsere Kollektivisten mit neuem Aufschwung der Wirtschaft antworten.

Um den Gemüsebau entscheidend zu erweitern, werden wir in diesem Jahr 300 Hektar Neuland auf den Überschwemmungswiesen der Ob urbarmachen. Allein an Tomaten und Kohl werden wir je 6 Hektar haben. Zur Erleichterung der Arbeit werden Motorpumpen aufgestellt. Wenn wir im vorigen Jahr 100 tausend Rubel Einkünfte von Gemüsebau bekamen, sind in diesem Jahr schon 500 tausend vorgesehen. Die Erweiterung des Gemüsebaus wird zur Versorgung der Städte mit Frischgemüse beitragen.

Wir sind bestrebt, die Frühjahrarbeiten so schnell wie möglich abzuschließen, 450 Hektar haben wir am 11. April schon geeggt. Hier wirft uns aber die Stolbowski-MTS Knüppel zwischen die Beine. Wenn voriges Jahr auf den Feldern unseres Kolchos 30 Traktoren gearbeitet haben, bekommen wir jetzt nur 22, wobei 2 Belarus-Traktoren in die MTS noch nicht eingetroffen sind. Auch von den neuen 6 Traktoren haben wir keins bekommen. Das gefährdet unsere Pläne der Urbarmachung von Gemüseland.

Um die Aufgaben des Fünfjahresplans zu übererfüllen, müssen alle Kräfte auf ein gemeinsames Ziel gerichtet werden - mehr Landwirtschaftsprodukte für unser Volk.

A. SCHKURKIN,  
Kolchosvorsitzender.  
Stalin-Kolchos,  
Rayon Kamen.

### Für einen hohen Ernteertrag

Mit größter Begeisterung besprechen die Kollektivisten des Kolchos „Tradowik“, Rayon Slawgorod, den Aufruf des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR an alle Werktätigen der Landwirtschaft um mustergültige Durchführung der Frühjahrbestellung des ersten Jahres des 6. Fünfjahresplans und Lieferung von mehr Viehzuchtprodukten und Getreide.

Wir kämpfen in diesem Jahr für einen Ernteertrag von 13 Zentner Getreide vom Hektar auf einer Fläche von 4 896 Hektar. Das Saatgut ist da, das Inventar gut repariert, unsere Brigaden sind vollständig komplettiert: 34 Traktoristen, 67 Geräteaufseher und 28 Säer fahren auf die Felder aus. Die Aussaat bestellen wir in 10 Arbeitstagen.

Die Viehzüchter unseres Kolchos wollen in diesem Jahr 2 500 Liter je Kuh bekommen. Lydia Heim melkt schon jetzt 8 Liter täglich von jeder Furagekuh.

Die Kollektivisten unseres Kolchos werden alles daran setzen, um das Vertrauen unserer Partei und Regierung zu rechtfertigen.

Johann OBERDÖRFER,  
Kolchosvorsitzender.



Mechanisatoren besprechen den Aufruf

Kurz vor dem Beginn der Feldarbeiten brachte die Zeitung „Arbeit“ den Aufruf des ZK der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Ministerrates der UdSSR an alle Mitarbeiter und Spezialisten der Landwirtschaft in die Traktorenbrigade Nr. 10 der Prigorodnaja MTS, die jetzt die Felder des Kirow-Kolchos, Rayon Tschesnokowka, bearbeitet.

Gleich versammelten sich alle deutschen Traktoristen und Geräteaufseher der Brigade vor dem Wohnwagen, um das wichtige Dokument zu lesen und zu diskutieren.

Mit großem Interesse lauschten alle den Worten des Vorlesenden. Die ergreifenden Worte der Partei und Regierung gingen zu Herzen.

Als erster trat nach dem Vorlesen der Traktorist des Raupenschleppers Heinrich Ellenberger auf, der schon 25 Jahre als Mechanisator und fast 15 Jahre ununterbrochen auf den Feldern des Kirow-Kolchos arbeitet.

Genossen, diesen Aufruf muß sich jeder überlegen und darauf seine konkrete Antwort geben, - sagte er. Ich verpflichte mich, mit meinem Traktor beim Abdecken der Bodenfeuchtigkeit 200 ha in der Arbeitsschicht zu geben, beim Kultivieren 150-160 ha, beim Ackern nicht weniger als 20 ha. Dabei will ich 20-30 Kilo Brennstoff in jeder Arbeitsschicht einsparen und meinen Raupenschlepper 2 Jahre ohne Kapitalreparatur vorbildlich instandhalten.

Ich bin davon überzeugt, daß wenn ein jeder Mechanisator und Kollektivist alles von ihm Abhängige tut, werden wir in diesem

Jahr 100 Pud Getreide von jedem Hektar ernten. Auch das Weischkorn wird in diesem Jahr eine gute Ernte an Silage und auch reife Körner geben.

Sein Ablöser, Traktorist Karl Stroh, versprach, hinter Heinrich nicht zurückzubleiben und bei allen Feldarbeiten 20 Prozent Brennstoff einzusparen. Er rief alle Traktoristen und Kollektivisten auf, den sozialistischen Wettbewerb um hohen Ernteertrag aller Kulturen zu entfalten.

Der junge Traktorist Heinrich Ellenberger, der im vorigen Jahr mit seinem Traktor „Belarus“ an der Quadratnestsäsaat aktiven Anteil nahm, forderte seinen Vater zum Wettbewerb auf und übernahm selbst die Verpflichtung, beim Weischkornbestellen nicht weniger als 30 Hektar in der Arbeitsschicht zu leisten. Beim Kartoffelsetzen, wo er im vorigen Jahr als Anfänger nur 3 Hektar in der Schicht fertigbringen konnte, will er in diesem Jahr seine Tagesnorm überbieten.

Von seiner Bereitschaft, unermüdet zu arbeiten, sprach der Geräteaufseher Alexander Hoffmann.

Die Mechanisatoren der 10. Traktorenbrigade antworteten eindeutig und entschlossen auf den Aufruf der Partei und Regierung - alle werden ihr Mögliches dazu beitragen, im Kirow-Kolchos schon in diesem Jahr höchste Ernteerträge aller Kulturen zu erzielen.

A. KRAMER.

Unser Bild: Mechanisatoren der 10. Brigade der Prigorodnaja-MTS beim Besprechen des Aufrufs des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR.

### Allseitige Hilfe den Kolchosen

Mit großer Begeisterung empfangen die Arbeiter, Agronome, Mechanisatoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der Westsibirischen Gemüsebauforschungsstation den Aufruf des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR an alle Mitarbeiter der Landwirtschaft.

Vor allem sieht das Kollektiv der Versuchsstation seine Pflicht vor der Partei und Regierung, darin, Kolchose des Gaus mit gutem Saatgut zu versorgen und wissenschaftlich sowie praktisch mitzuhelfen, schon im 1. Jahr des 6. Fünfjahresplans den Gemüsebau zu erweitern und hohe Ernteerträge zu erzielen.

450 Sendungen mit hochwertigem Kartoffelsaatgut und an 126 Pakete mit verschiedenem Saatgut anderer Gemüsekulturen wurden dieser Tage an die Kolchose unseres Gaus abgeschickt.

Für den Swerdlow-Kolchos, Rayon Kalmanka, hat die Station 10 Zuchtkäber der Simentalrasse bereitgestellt.

Das Kollektiv der Gemüsebauforschungsstation hat außerdem beschlossen, auf seinen Feldern zusätzlich 2 ha Frühgurken und 2 ha Frühkartoffel, bis zum 10. Juni reif sein und auf dem Markt verkauft werden können, anzubauen.

A. KÖRNER.

## DAS FRÜHJAHR KAM ZU FRÜH...

(Telefonbericht aus Slawgorod)

Am 10. April fand hier eine Beratung der Bestarbeiter der Landwirtschaft des Rayons statt. Mit einem Bericht über die Ergebnisse des vorigen Landwirtschaftsjahres und die Aufgaben der Landwirtschaftler im Jahre 1956 trat der Vorsitzende des Rayonexekutivkomitees Sawtshinski auf. Er betonte, daß vor dem Rayon große Aufgaben stehen: 148 000 Hektar Land müssen bestellt werden, darunter 95 000 ha Weizen und 35 000 ha Weischkorn. Um eine so umfangreiche Aufgabe zu bewältigen, muß man die Saatarbeiten gut organisieren.

Es muß jedoch gesagt werden, daß Sawtshinski nur eine traurige Bilanz der Bereitschaft des Rayons zu den Feldarbeiten zog und die Beratungsteilnehmer auf die Frühjahrbestellung in 13-15 Tagen orientierte.

Im Rayon plant man die Quadratnestsäsaat von Weischkorn in 17-20 Tagen durchzuführen. Man bedenke: allein der Slawgorodskaja-MTS, um die Felderarbeiten in entsprechenden Fristen durchzuführen, fehlen 300 Eggen, 120 Getreidesämaschinen, 60 Kultivatoren, 15 Sämaschinen, 60 Quadrattnestsäsaat usw.

Nicht besser steht es in der Nekrassowskaja- und Podosnowskaja-MTS. Deshalb planen die Leiter des Rayons eine äußerst große Belastung der Anhängergere. Der Kampf um hohe Ernteerträge wird vernachlässigt. Von 1 196 Tonnen Mineraldünger erhielten die Kolchosen nur 186 Tonnen. Der Leiter des Slawgoroder „Selchossnab“ Dolbuschew verhält sich äußerst verantwortungslos zur Versorgung der Kolchose und MTS

mit Mineraldünger und Anhängergereäten. Noch nicht alle Kolchose haben Saatgut. So ist z.B. der Kolchos „Kysyl-Tu“ mit Saatgut nicht versorgt, im Lenin-Kolchos sind 2 450 Zentner Saatgut untauglich.

Bis zum 10. April sind im Rayon 13 000 Hektar Land geeggt und ... 25 Hektar geackert, obwohl in der Slawgorodskaja-MTS 10 000 Hektar geackert werden müssen. 1 000 Hektar sind schon längst bearbeitungsreif.

Mit den Säern sind zur Quadratnestsäsaat bis jetzt noch keine praktische Lehrarbeiten durchgeführt.

Mit einem Wort: nach Slawgorod kam das Frühjahr diesmal zu früh.

Karl WELZ.

# Das V. Plenum des Zentralkomitees des Komsomol

Am 5.—6. April fand ein Plenum des Zentralkomitees des Komsomol statt. Das Plenum erörterte die Aufgaben der Komsomolorganisationen im Zusammenhang mit den Beschlüssen des XX. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Den Bericht zu dieser Frage hielt der Sekretär des ZK des Komsomol A. N. Schelepin.

Die Teilnehmer des Plenums billigten einmütig und mit großer Begeisterung die Beschlüsse des XX. Parteitags der KPdSU und beschlossen, sie als Richtlinie in ihrer Arbeit unentwegt zu erfüllen.

Das Plenum gibt zu, daß die Kritik der Arbeit des Komsomol seitens des Parteitags voll und ganz gerechtfertigt ist. Die Tätigkeit der Komsomolorganisationen ist, besonders bezüglich der politischen und Erziehungsarbeit, nicht frei von ernst Mängeln.

Die Hauptaufgabe der Komsomolorganisationen besteht darin, die schöpferische Initiative und Aktivität der jungen Arbeiter und ingenieur-technischer Mitarbeiter anzuleiten im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung des 6. Fünfjahresplans und vor allem der Aufgaben für 1956 durch jeden Betrieb und Bau. Das Plenum empfahl, die Arbeitserfahrung der Komsomolorganisationen des Ordshonikide-, „Uralmasch“-Werks in der Heranziehung der Jugend zu betriebs-technischer Schulung auszunutzen. Das Plenum proklamierte die Patenschaft des Komsomol über die Wasserkraftwerke zu Bratsk und die Atomkraftwerke.

Den Komsomolorganisationen der Ukraine wird empfohlen, aktiv am Bau neuer Kohlegruben, der Kraftwerke zu Kremenetschuk und Dneprodershinsk, des Kanals Nordonez-Donbas teilzunehmen; den Komsomolorganisationen von Kasachstan — am Bau des Hüttenwerks in Temirtau und des Aufbereitungskombinats zu Sarbai; den Komsomolorganisationen von Usbekistan — an der Urbarmachung der „Hungersteppe“, den Komsomolorganisationen von Grusen, Armenien, Kirgisien, Tadschikistan — am Bau neuer Kraftwerke.

Das Plenum rief die Dorfjugend auf, beharrlich für die Steigerung der Hektarerträge aller landwirtschaftlichen Kulturen zu kämpfen, aktiver an der weiteren Urbarmachung des Neu- und

Brachlands und am Welschkornanbau teilzunehmen. Das Plenum billigte die Initiative vieler Komsomolorganisationen der Ukraine, die sich daran machten, mit eigenen Kräften Hybridsamen des Welschkorns zu züchten.

Das Plenum billigte die Initiative der Wonesher Gebietskomsomolorganisation, und stellte dem Dorfomsomol eine konkrete Kampfaufgabe — sich an die Entwicklung der Schweinezucht zu machen.

Es ist direkte Pflicht der Komsomolorganisationen, täglich Sorge zu tragen für die Verbesserung der materiellen und kulturellen Lebensbedingungen der jungen Arbeiter, Angestellten, Kollektivisten und der studierenden Jugend.

Die Komsomolorganisationen müssen auch sich der Gärten annehmen, dafür sorgen, daß bei Schulen, Kinderheimen, Pionierhäusern Gärten angelegt werden; im Frühling und Herbst ist die Durchführung von „Garten-Wochen“ zu praktizieren sowie das Anpflanzen von Bäumen beim Eintritt der Schüler in die Schule und bei deren Beendigung, beim Eintritt in die Pionierorganisation, in den Komsomol.

Das Plenum forderte alle Jungen und Mädchen auf, aktiv an der Anpflanzung von Staats-, Kolchos- und Sowchos-Feldschutzwaldstreifen teilzunehmen, an der Bewaldung von Schluchten, Wegen und Feldlagern, von Dörfern und Arbeitersiedlungen, Patenschaft über Grünanlagen zu übernehmen.

Die Komsomolorganisationen der Gebiete Stalingrad, Saratow, Kuibyschew, Belgorod, Pensa, Wonesh, Rostow, Kamenez-Podolski haben beim Abschluß der Arbeiten zur Schaffung von staatlichen Waldschutzstreifen, die die Territorien dieser Gebiete durchqueren, konkrete Hilfe zu erweisen.

Das Plenum hat die Rayon-, Stadt-, Gebiets- und Gaukomitees des Komsomol sowie die ZK des Komsomol der Unionsrepubliken verpflichtet, den Organen für Volksbildung bei der Verwirklichung der allgemeinen Mittelschulpflicht zu helfen, bei der Entwicklung des polytechnischen Unterrichts, im Kampf für tiefe und feste Kenntnisse der Schüler, bei der Sicherung einer engen Verbindung des Unterrichts mit dem Leben, beim Bau neuer

Schulen, bei der Errichtung von Schulinternaten.

Das Plenum des ZK des Komsomol hat einmütig die Linie des ZK der KPdSU auf die Liquidierung des Personenkults und seiner Folgen gebilligt. Das Plenum hat alle Komsomolkomitees verpflichtet, in ihrer ganzen Arbeit unter der Jugend sich nach den Anweisungen des XX. Parteitags über die Schädlichkeit des Personenkults zu richten.

Die Komsomolorganisationen müssen Schluß machen mit der Unterschätzung der Arbeit zur politischen Aufklärung der Komsomolzeit und der Jugend, sie allseitig zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie, der politischen Ökonomie und der konkreten Ökonomie heranziehen, das Studium des Lebens und Wirkens W. J. Lenins seitens der Komsomolzeit und der Jugend allerorts organisieren.

Das Plenum verpflichtet die Komsomolorganisationen, den Kampf gegen Aufzögerungen der bourgeoisen Ideologie, die Überbleibsel des Kapitalismus und besonders gegen solche häßliche Erscheinungen wie Hooliganentum und Trunksucht zu verstärken, mehr Sorge zu tragen für die Gestaltung der Freizeit der Jugend.

Das Plenum des ZK des Komsomol versicherte das leninische Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, daß der Komsomol auch weiterhin ein treuer Helfer der Kommunistischen Partei sein wird im Kampf für den Aufbau des Kommunismus in unserem Land.

Das Plenum des ZK des Komsomol erörterte die Frage „Über die Arbeit der Komsomolorganisationen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung zu den VI. Weltfestspielen der Jugend und Studenten in Moskau“. Den Bericht hielt der Sekretär des ZK des Komsomol A. A. Rapochin.

Laut Beschluß des Weltbundes der Demokratischen Jugend werden vom 28. Juli bis zum 11. August 1957 in der Hauptstadt unserer Heimat, in Moskau, die VI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft stattfinden. Die Festspiele werden für die junge Generation aller Länder, die für den Frieden und eine bessere Zukunft kämpft, ein freudiges Fest sein.

## Kämpft gegen Grippe

Grippe — die verbreitetste ansteckende Krankheit. Die Grippe befallt Menschen in jedem Alter, aber besonders schwer ertragen sie die Kinder.

Man kann an Grippe zu jeder Jahreszeit erkranken, jedoch bei Wechselwetter ist die Gefahr zu erkranken viel größer. Die Krankheitsreger sind winzige Mikroben — Viren, die dem gendenden Menschen mit winzigen Tröpfchen Speichel und Nasenausswurf beim Husten, Niesen und Sprechen übertragen werden. Die Ansteckung kann durch einen Kuß, Handdruck, bei gemeinsamem Gebrauch der Hausgegenstände: Handtuch, Geschirr, Taschentuch, sowie durch Bücher, Spielzeug und anderes geschehen.

Die Grippe beginnt mit allgemeiner Schwäche, Kopfschmerzen, Reiben in allen Gliedern, Schüttelfrost, Husten und Schnupfen. Die Temperatur steigt, der Appetit schwindet. Bei günstigem Verlauf der Grippe vergehen bald alle Krankheitserscheinungen und das Befinden des Kranken wird in 5-6 Tagen besser.

Die Grippe wird auch in leichter Form öfters von gefährlichen Komplikationen begleitet, es können Lungen, Herz, Gehirn und andere Organe erkranken. Die Komplikationen sind bei Kindern besonders schwer. Die Grippe schwächt den Organismus des Kranken. Nach der Grippe ist öfters Verschärfung der chronischen Krankheiten, besonders Tuberkulose zu beobachten. Bei den ersten Kennzeichen der Grippe muß man sich sofort an den Arzt wenden. Man soll das Bett hüten. Das fördert einen günstigen Verlauf der Krankheit und verhütet die Komplikationen.

Der Grippekranke muß in einem Einzelzimmer liegen oder in seinem Bett, das mit einem Laken verhängt ist. Im Zimmer, wo der Kranke liegt, darf nicht gekehrt werden, der Fußboden und die Möbel sind mit einer schwachen Chlorkalklösung (einen Eßlöffel auf einen Eimer

Wasser) zu waschen. Geschirr und Wäsche des Kranken müssen gekocht werden. Das Zimmer muß öfters gelüftet werden, die Fenster gewaschen, aber nicht verhängt, die Fensterbretter nicht verstell. Beachtet: „Wo selten die Sonne reinschaut, da kommt oft der Arzt hin“.

Beim Husten und Niesen muß der Kranke den Mund und die Nase mit einem Taschentuch verdecken. Der Kranke muß eigenes Geschirr und Handtuch haben. Die den Kranken pflegen sowie die Mütter, die einen Säugling hat und grippekrank ist, müssen eine Mullbinde vor Mund und Nase binden. Wenn Sie oder ihr Kind an Grippe erkrankt sind, so dürfen Sie nicht zur Arbeit gehen und das Kind darf nicht in die Schule, Kindergarten, Kinderkrippe und zu anderen Kindern gehen. Man muß sofort den Arzt nach Hause bestellen und alle seine Anweisungen erfüllen.

Eine große Bedeutung für die Vorbeugung der Grippe haben: Handwaschen vor dem Essen, alltägliches Zähneputzen, Mund- und Gurgelspülen, wöchentliches Baden. Die Füße müssen trocken und warm gehalten werden. Es ist wichtig, in allen Gemeinschaftswohnungen, Schulen, Klubs, Werken und Anstalten das Lüften zu verstärken und sorgfältige Sauberheit zu halten.

Nach der Grippe bleibt eine Immunität auf 2-3 Jahre. Es ist nicht zu vergessen, daß es vier Krankheitsreger der Grippe gibt. Derjenige, der eine Art Grippe überstanden hat, ist nicht garantiert vor Ansteckung durch eine andere Virusart. Die Immunität gegen Grippe kann durch Impfen, das für den Organismus unschädlich ist, geschaffen werden. Der Impfstoff wird einmal eingeführt.

Die Anwendung des prophylaktischen Impfs, die Abhaltung, das Einhalten des Tagesregimens verhüten Grippeerkrankungen.

W. MURAWJEW,  
Arzt.

## Unsere Bestarbeiter

Mehr als 15 Jahre arbeitet B. Schick als Dreher in der Smolenskaja-MTS. Er erfüllt systematisch die Norm zu 200-250 Prozent. Für seine vorbildliche Arbeit ist der Dreher als Teilnehmer der Gau-Landwirtschaftsausstellung bestätigt, mit einer Ehrenurkunde des Rayonpartei-Komitees und des Rayonexekutiv-Komitees ausgezeichnet und an die Rayonehrenliste eingetragen. B. Schick nimmt auch an der Gesellschaftsarbeit in der MTS aktiv teil.

Noch besser arbeitet der Dreher Georg Kandlen. Im Wettbewerb zu Ehren des XX. Partei-

tags erreichte er die höchste Leistung, d.h. im Januar 358 Prozent, im Februar 438 Prozent. Seine Arbeit wird nur ausgezeichnet eingeschätzt.

Wohlverdientes Ansehen hat bei den Mechanisatoren der Kolbineführer A. Albrecht, der 1955 mit seiner Welschkornkombine 470 Hektar gemäht hat. Er ist ins Gau Ehrenbuch eingetragen und mit einer Ehrenurkunde des Rayonpartei-Komitees und des Rayonexekutiv-Komitees ausgezeichnet ist.

Der Traktorist Alexander Schimpf hat mit seinem TschTS-Traktor 1082 Hektar Weichacker bestellt, seine Arbeit wurde immer als ausgezeichnet angenommen.

Man darf auch nicht die Arbeit der Frauen vergessen. Als Arbeitsberechnin der 2. Traktorenbrigade ist schon fast 5 Jahre Marie Diener tätig. Das Rayonpartei-Komitee und das Rayonexekutiv-Komitee zeichneten sie und Emma Zichler, die als Steuerfrau an der Kombe tätig ist, mit Ehrenurkunden aus.

Marie Diener ist Agitator der Brigade, führt systematisch Unterhaltungen durch, gibt „Kampfbliätter“ heraus. Sie wird bei den Mechanisatoren hoch geachtet.

M. TSCHITSCHULINA,  
Sekretär des MTS-Partei-Büros.

## 200 Hektar Flachs

Von Jahr zu Jahr erweitert sich die Flachsbaubrigade des Budjonny-Kolchos, Rayon Salesowo. Hier seien die Namen der Kollektivistinnen Elsa Strak, Natja Kalmykowa, Amalia Pracht und Lydia Winter genannt, die täglich ihre Arbeitsleistungen zu 120-150 Prozent erfüllen.

Die Kollektivisten stellen sich zur Aufgabe, die Flachsfaat von 200 Hektar in der günstigsten Zeit mit Saatgut bester Qualität zu bestellen, den Boden gut zu düngen, um einen Ernteertrag von nicht weniger als 25 Zentner Samen je Hektar zu bekommen.

Robert BRAUER,  
Oberagronom der Lehrversuchswirtschaft des Landwirtschaftsinstituts,

Michael ORT.

## Unionsberatung junger Bauarbeiter

Am 11. April hat die Unionsberatung junger Bauarbeiter in Moskau, im großen Kremopalast, ihre Arbeit abgeschlossen.

Am 11. April beteiligten sich an der Arbeit der Beratung die Genossen N. A. Bulganin, K. J. Worschlow, L. M. Kagano-

witsch, G. M. Malenkow, A. I. Mikojan, W. M. Molotow, M. G. Perwuchin, M. S. Saburaw, M. A. Suslow, N. S. Chrutschow, L. A. Breshnew, D. T. Scheplow, J. A. Furzewa. Die Jugend empfing sie mit stürmischem, lang anhaltendem Beifall.

Mit einer großen Rede trat der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion Genosse N. S. Chrutschow auf, der von den Anwesenden herzlich empfangen wurde.

## Agrotechnische Ratschläge

### RICHTIGE SAATGUTVORBEREITUNG

Vieljährige agrotechnische Erfahrung hat anschaulich gezeigt, daß nur diejenigen einen reichen Ernteertrag erhalten, die vollwertiges Saatgut vorbereiten.

Zur Verbesserung der Energie des Aufkeimens wirkt in großem Maße die Luftdurchwärmung des Saatguts. Die Erwärmung der Weizensamen wird an sonnigen Tagen 3-5 Tage durchgeführt. Das Saatgut soll in einer Schicht von 6-8 cm auf Bretterbelag oder Zelttuch geschüttet und periodisch durchgeschaukelt werden. Dieses Verfahren kann die Keimfähigkeit des Saatguts bis zu 20 Prozent erhöhen.

Von großer Bedeutung ist die richtige Behandlung der Welschkornsamen. Auch hier erzeugt das Durchwärmen des Saatguts gute Wirkung. Es genügt, 3-4 Tage das Welschkorn unter Sonnenstrahlen zu wärmen, und man erhöht dabei bedeutend seine Energie und Keimfähigkeit. Gut ist auch das Durchwärmen der Welschkornsamen in Trockenräumen bei einer Temperatur nicht über 40 Grad im Verlaufe von 24 Stunden. Zuletzt gibt gutes Resultat das Benetzen des Saatguts von der Aussaat mit nachfolgendem Trocknen.

In der Vorbereitung des Saatguts ist besonders noch auf eine sehr wichtige Sache hinzuweisen.

Die Getreidekulturen werden von einer großen Anzahl Krankheiten heimgesucht. Zur Vernichtung ihrer Erreger werden meistens chemische Mittel angewandt.

Eine der meistverbreiteten Krankheiten der Getreidekulturen ist der Kornbrand, welcher von einem besonderen Pilz hervorgerufen wird. Dieser Pilz verbreitet sich mittels feiner, staubkleiner Sporen und entwickelt sich anstelle von Körnern in den Ähren der Getreidekulturen.

Wie wird der Kornbrand bekämpft? Um die Sporen des Kornbrandes zu vernichten, wird das Saatgut nach dem Trocknen, halbtrockenen und nassen Verfahren gebeizt. Die trockene Beizung wird nur bei Weizen, Roggen und Welschkorn angewandt. Alle eingehüllten Getreidekulturen wie Hafer, Gerste u.a. werden durch die halbtrockene oder nasse Methode bearbeitet. Bei dem nassen Beizverfahren wird hauptsächlich Formalin benutzt. Die Formalinlösung wird in diesem Fall im Verhältnis 1:300, d. h. ein Gewichtsteil 40-prozentigen Formalin auf 300 Teile Wasser, hergestellt. Das Benetzen wird mittels einer Beizmaschine oder mit einer Gießkanne vollführt.

Es ist dafür Sorge zu tragen, daß alle Samen gleichmäßig angefeuchtet werden. Nachdem wird das Getreide mit einem Zelttuch oder mit Säcken für 2 Stunden zugedeckt. Nach Ablauf dieser Frist wird das Saatgut in einer dünnen Schicht im Schatten getrocknet. Die nasse Beizung wird 2-3 Tage vor der Aussaat vorgenommen. Zur Beizung einer Tonne Getreide (Hafer, Gerste) verbraucht man ungefähr 100 Liter Formalinlösung. Folglich beträgt der Verbrauch von 40-prozentigem Formalin auf jede Tonne Getreide 0,33 Kilogramm.

Die halbtrockene Beizung findet ausschließlich gegen Staubb- und Steinbrand der Gerste und des Hafens Anwendung. Das Wesen dieser Beizung besteht darin, daß hier eine größere Konzentration der Formalinlösung zubereitet wird. Bei diesem Verfahren ist eine 0,5-prozentige Lösung nötig. Folglich wird ein Teil 40-prozentigen Formalins in 80 Teilen Wasser aufgelöst. Nach vierstündiger Zugedeckung des benetzten Saatguts kann letzteres ohne Trocknen ausgesät werden. Die Beizung wird hier 2 Tage vor der Aussaat durchgeführt. Auf jede Tonne Hafer verbraucht

# LIED DER ARBEIT

Text von Leo MAIER

Musik von Nikolai TRILLER

12 Zentner reifes Körnerwelschkorn hat der Woroschilow-Kolchos, Rayon Aleksk, im vorigen Jahr von einer Versuchsfläche von 1 ha geerntet. Dieses Welschkorn wurde sorgfältig als Saatgut aufbewahrt und zeigt heute laut Kontrolle im Laboratorium eine Keimfähigkeit von 98 Prozent.

Viele Neubauten sollen dieses Jahr in der Sorokinskaja-MTS, Rayon Sorokino, in Angriff genommen werden, darunter ein MTS-Kontor, ein Klubhaus, eine Reparaturwerkstatt und mehrere Wohnhäuser.

O. Kunz.

Für mustergültige Durchführung des Landwirtschaftsjahres 1956 rief das Kollektiv der Podosnowskaja-MTS die Mechanisatoren der Nekrassowskaja-MTS zum sozialistischen Wettbewerb auf.

200-250 Prozent der Tagesleistung geben im 1.-Mai-Wettbewerb die Elektroschweißer des Nekrassower Motorreparaturwerks, Rayon Slawgorod, Jakob Oberdörfer, Johannes Dick u. a.

Eine Wirtschaftskonferenz fand dieser Tage in Kulunda statt. Mit einem Vortrag über die Entwicklung der Kolchoswirtschaft trat der Vorsitzende des Malenkow-Kolchos Cornelius Friesen auf.

K. Welz (3)

Brigade Leonenko aus der Kolchosnaja-MTS, Rayon Mamontowo, hat als erste im Rayon die Frühjahrsarbeiten begonnen. Sie bereitet den Boden für die Aussaat der Frühkulturen vor.

Das Frühjahrseggen begannen die Brigaden Alexander Obbergs und A. Jenikin aus der Krestjanskaja-MTS, Rayon Mamontowo. Die ersten Hunderte Hektare haben sie schon zum 11. April geeggt.

In der Jugendbrigade für Welschkornanbau, geleitet von Pauline Tokarewa, Mamontow-Kolchos, Rayon Mamontowo, geht die Arbeit mit Volldampf voraus. Auf die Felder dieser Brigade wurden vor der Aussaat 300 Tonnen örtliche Dünger ausbefahren.

D. Wölk (3)

Laßt lustig unser Lied erklingen!  
Es ruft zum Frieden und zur Tat.  
Von Arbeit will ich heute singen,  
Weil sie uns einst geschaffen hat.

Die Arbeit schuf auch unsre Lieder:  
Sie giebt den Stahl, läßt Licht erglüh'n.  
Sie haut die Kohlen, kämpft für Frieden  
Und läßt die trock'ne Wüste blüh'n.

Uns gab sie die Partei und Lenin,  
Den ersten freien Staat der Welt,  
Das Brot, den Boden, fünfjährige Pläne,  
Die Industrie, den Arbeitsheld.

Den kühnen Forscher, den Soldaten;  
Den Sieg, den er mit Recht gewann!  
Viel tausend, tausend Kameraden  
In Westen, China, Indostan.

Wo freie Arbeit blüht und Frieden,  
Da lebt man glücklich, reich und gut,  
Da wächst die reinste Heimatliebe,  
Da schmiedet man den stärksten Mut.

Von freier Arbeit will ich singen,  
Die fest den Kommunismus schafft.  
Drum läßt das Arbeitslied erklingen  
Mit voller Macht, mit voller Kraft!

## Erfolgversprechender Anfang

Große Begeisterung riefen unter den Mechanisatoren der Stobowskaja-MTS, Rayon Kamen, die Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU und der Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Verkürzung des Arbeitstages vor Ruhe- und Feiertagen hervor. Mit Enthusiasmus befreizigten sich an der Vorbereitung zur erfolgreichen Durchführung der ersten Frühjahrsaussaat des 6. Planjahrhunderts der Dreher Viktor Faber und der Kombineführer Heinrich Blum. In den heißesten Momenten der Reparatur des Traktoren- und Kombiparks leisteten sie bis 200 Pro-

zent täglich und erfüllten ihren Quartalsplan vorfristig. Beide nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil.

Großen Arbeitsruhm hat auch der Schmied Johannes Müller erwarben. Seine tägliche Normerfüllung erreicht 130-150 Prozent. Der Schmied wurde schon mehrmals prämiert und ist Inhaber von einigen Ehrenurkunden.

Dies sind nur einige Beispiele vom allgemeinen Arbeitsehtusiasmus, mit dem die Mechanisatoren an die Verwirklichung des sechsten Fünfjahrplans schreiten.

Heinrich HARTMANN.

## „ARBEIT“ GEHT DER SACHE NACH

Unser Leser G. Stein teilte uns mit, daß der Farmleiter des Woroschilow-Kolchos, Rayon Burla, P. I. Motyluk mit dem Kolchosigentum gesetzwidrig handelt. So tauschte er z.B. die beste Kuh des Kolchos „Rekor-distka“ für seine schlechte Kuh aus. Die Lagerleiterin M. I. Chochlowa hatte große Schulden

dem Kolchos gegenüber usw. Wie uns der Sekretär des Rayonpartei-Komitees zu Burla mitteilte, dem wir die Korrespondenz zur Prüfung zusandten, haben sich die Tatsachen bestätigt. Der Farmleiter Motyluk ist streng bestraft. Die Sache mit Chochlowa wurde in der Kolchosversammlung geregelt.

## „Mängel des Deutschunterrichts im Rayon Pankruschicha“

Am 14. März brachten wir unter diesem Titel einen Artikel, der vom schlechten Unterricht der deutschen Sprache in den Schulen des Rayons Pankruschicha spricht. Wie uns der Sekretär des Rayonpartei-Komitees und der Leiter der Rayonabteilung für Volksbildung mitteilen, haben sich die Tatsachen bestä-

tigt. Es wurde bereits ein Seminar für Deutschlehrer im Rayon durchgeführt. Bei der Inspektion der Schulen wird auch der Unterricht der deutschen Sprache unter Prüfung gestellt. Für das neue Schuljahr erwartet der Rayon drei Deutschlehrer mit Hochschulbildung.

## GROSSPANEELHÄUSER AUS SCHILFROHR

Die sich in unserem Gau stark entfaltende Wohnungsbautätigkeit stößt vielerorts auf Schwierigkeiten wegen Mangel an Ziegeln. Ofters können die Ziegel nur aus großer Entfernung gebracht werden, und überhaupt ist der Bedarf an Baumaterialien nur schwer zu decken.

Der Ersatz der Ziegel durch örtliches Schilfrohr ist in wirtschaftlicher Hinsicht von großem Vorteil. So kostet z.B. 1 Quadratmeter Wohnfläche in einem Haus mit Ziegelwänden 1 500 Rubel, mit Rundholzänden — 1 100 Rubel und mit Wänden aus Schilfrohr 650 Rubel.

Bisher hat man das Schilfrohr gewöhnlich in der Form von Schilfplatten verwendet. Doch haften dieser Bauart bedeutende Nachteile an. Während der Beförderung werden die Schilfplatten oft beschädigt und das Einsetzen solcher deformierten Platten ins Gerüst wird zweilen recht schwierig. Der Abstand zwischen den Gerüstbalken entspricht nicht immer genau der Plattenbreite. Deshalb bleiben zwischen den Balken und der Platte freie Zwischenräume, die bei starkem Frost zu Kälteleitern werden. Der Abstand zwischen den Balken ist von der Plattenbreite abhängig. Das bedeutet aber, daß durch-aus nicht jeder Bauentwurf unverändert auszunutzen ist.

Mitte März dieses Jahres fand in Barnaul eine Beratung des Ministeriums für Stadt- und Dorfbauwesen der RSFSR statt. In der zu dieser Beratung organi-

sierten Ausstellung brachte der Trust „Altaisowchosstroj“ ein Wohnhaus zur Schau, dessen Konstruktion von den oben erwähnten Nachteilen frei ist. Das wichtigste Konstruktivelement der Außen- und Innenwände ist ein Paneel von Zimmerhöhe. Dieses Paneel ist von einem Holzrahmen begrenzt und mit Schilfrohr ausgefüllt. Der Paneelrahmen besteht aus zwei Vierkanten mit einem Durchmesser von 120x60 Millimeter. Da die Vierkanten gegeneinander um halbe Höhe verschoben sind, entsteht am Paneelrand ein Falz, der die Montage erleichtert und Spaltenbildung verhindert. Die Paneele können blind oder auch mit Tür oder Fensteröffnungen versehen sein.

Bei der Herstellung der Paneele wird eine der offenen Rahmenseiten vorher mit Leisten beschlagen. Diese Leisten werden in einem Abstand von 10-12 Zentimetern und etwas schräg zum Paneelrahmen parallel angebracht. Diese Leisten halten das im Rahmen eingelegte Schilfrohr fest, verleihen dem Paneel Steifheit und dienen später beim Verputzen der Wände als Stuckleisten.

In den von einer Seite mit Leisten beschlagenen Rahmen wird das Schilfrohr eingelegt, wobei die Rohrhalme parallel der Längsseite des Paneels dicht aneinander zu legen sind. Das Schilfrohr wird darauf bis zum Rahmenrand zusammengepreßt und der obere Paneelteil mit Leisten beschlagen. Das Paneel ist fertig.

Die Schilfrohrschicht soll für Außenwandpaneelle 12 Zentimeter, für Innenwandpaneelle 6 Zentimeter dick sein.

Die Konstruktion solch eines Hauses weist folgende Vorteile auf:

1. Als Füllung dienen nicht Schilfplatten, sondern Schilfrohr. Dieser Ersatz ergibt billigere und festere Hauswände ohne Spalten und Verdünnungen.

2. Ein spezielles Gerüst wird überflüssig, denn in solchen Häusern entsteht das Gerüst von selbst: als Ständer dienen die Vertikalteile der Rahmen.

3. Erhöhte Steife der Konstruktion wird erreicht.

Der Bau dieser Häuser ist einfach und billig und verdient deshalb weitgehendste Anwendung auf dem Lande, besonders in der Kolchoswirtschaft.

Die Paneele können belzeiten im Winter und weitab von der Baustelle angefertigt werden. An Ort und Stelle finden nur die Montage und das Verputzen der Häuser statt. Das ermöglicht umfassende Mechanisierung der Paneelherstellung, rationelle Einteilung der Arbeitskräfte und bedeutende Beschleunigung der Bauarbeiten.

W. KLIMOWITSCH  
Leiter des Sektors für wissenschaftlich-technische Information  
des Forschungsinstituts für Stadt- und Dorfbau

Moskau.

## Gießer kämpfen um den ersten Platz

Vor kurzem versammelten sich die Arbeiter der Gießerei des „Transmasch“-Werkes nach der Schicht. Nach einem ausführlichen Rechenschaftsbericht des Zechenleiters A. S. Kolosow über die Arbeitsergebnisse für März und einer breitgehenden Besprechung der Aufgaben für April beschloß die Versammlung einmütig folgende Verpflichtungen im sozialistischen 1.-Mai-Wettbewerb zu übernehmen:

1. Durch rhythmische Arbeit das Produktionsprogramm zu 105 Prozent mit voller Einhaltung der Nomenklatur zu erfüllen und Erfüllung des Programms der Lieferung von Gußteilen für die Modernisierung unseres Werkes zu sichern.
2. Verminderung des Bracks um 5,1 Prozent.
3. Hebung der Arbeitsproduktivität um 3 Prozent.

4. Verminderung der Produktionskosten um 50 Prozent dem Plan gegenüber.

5. Die Zechenspeisehalle bis zum 1. Mai in Betrieb zu nehmen.

6. 10 Verbesserungsvorschläge einzusammeln, von denen wenigstens fünf praktisch verwirklicht werden sollen und einen jährlichen Produktionseffekt von 50 tausend Rubel geben.

7. Zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, Festigung der rhythmischen Arbeit verspricht jeder Arbeiter, seine Tagesaufgaben zu überbieten.

8. Die Arbeit der Zeche so zu gestalten, daß sie die Wunderrfolge des Werkes bekommt und ihr der Namen „Vorangehende Zeche“ weiter gesichert wird.

Heinrich GORTE.



Irma Schiwa, Melkerin des Werchne-Obkski-Schweinesowchos (Rayon Smolenskoje) hat vom 1. Oktober 1955 bis 1. April 1956 21 546 Liter Milch gemolken, d.h. 1 371 Liter von jeder Kuh.

Foto: B. Ludinowski.



★ Werk tätige Moskaus sowie das ganze Sowjetvolk, bereiten sich vor, den 86. Jahrestag seit der Geburt Wladimir Iljitsch Lenins zu begehen. Diesem bedeutenden Datum werden feierliche Versammlungen in Rayons, Betrieben, in Anstalten, Schulen und Hochschulen gewidmet.

★ Die Bauarbeiter des Kachowka-Wasserkraftwerks errangen im Wettbewerb zu Ehren des 1. Mai neue Siege in ihrer Arbeit. Sie beendeten vorfristig die Vorbereitungsarbeiten zu einer neuen Schleusenammer und die Montage des ganzen Systems der automatischen Zentrallleitung.

★ Das Kollektiv des Minsker Traktorenwerks verpflichtete sich, zu Ehren des 1. Mai 100 Traktoren „Belarus“ über den Viermonatsplan zu produzieren. Diese Verpflichtung begeistert das Kollektiv in seiner Arbeit.

★ In Moskau verweilen die aus New York eingetroffene 5 ehemalige Mitglieder der Besatzung des Tankers „Tuapse“, der 1954 von den Tschang-Kai-schek-Leuten räuberisch erbeutet war. Sie gehörten zu dem Teil der Mannschaft, der im vorigen Jahr von der Insel Taiwan nach New York verschickt wurde.

gen war. 151 Familien gab es damals im Dorf. Den neuen Genossenschaftlern standen insgesamt 2340 Mu (1 Mu = 1/16 ha) Ackerfläche und 35 Stück zur Verf. (Pferde, Maultiere, Esel) sowie Wagen und Geräte zur Verfügung.

Von Viehzucht in unserem Sinne kann in Ba-Tscha-Tsi keine Rede sein. Rindviehbestand gibt es hier überhaupt nicht. Schweine und Federvieh werden in der Hauptsache für den Eigenbedarf der einzelnen Familien gehalten. Der Reichtum der Bauern liegt in der Feldwirtschaft. Von ihm zeugten die zahlreichen großen Halden unangedroschenen Getreides und andere Erzeugnisse, die bei unserem Besuch rings um den Druschplatz am Rande des Dorfes gestapelt waren. „Kaunlang“, eine hirseähnliche Körnerfrucht, deren schilfartige Stengel bis zu 4 Meter hoch werden, Sojabohnen, Mais und Reis und Hirse! Halden, jede einzelne zum Teil bis zu 150 m lang, 10 m breit und 6 bis 8 m hoch.

(Fortsetzung folgt)

**Achtung!**  
LITERATURFREUNDE!  
Die Redaktion der Zeitung „Arbeit“ erklärt vom 15. April bis zum 15. Juli 1956 einen

## Literaturwettbewerb

für die beste Erzählung (Kurzgeschichte, Skizze), für das beste Theaterstück (Einakter), für das beste Gedicht (Lied) und für die beste Übersetzung der sowjetischen Lieder.

Es werden folgende Prämien ausgeschrieben:

1. Für Erzählung und Theaterstück:  
eine erste Prämie zu 500 Rubel,  
eine zweite Prämie zu 300 Rubel,  
eine dritte Prämie zu 150 Rubel;
2. Für Gedicht und Lied:  
eine erste Prämie zu 200 Rubel,  
eine zweite Prämie zu 100 Rubel,  
eine dritte Prämie zu 50 Rubel;
3. Für die Übersetzung:  
eine erste Prämie zu 350 Rubel,  
eine zweite Prämie zu 200 Rubel,  
eine dritte Prämie zu 100 Rubel.

## Empfang der Frühlingsvögel



In der Sowjetunion ist der „Tag der Vögel“ zur Tradition geworden. Besondere Freude bereitet er den Schülern. Zu diesem Tag hatte sich das Lehr- und Schülerkollektiv der Siebenjahrsschule beim Tschistjinski-Rübensowchos, Rayon Top-tschicha sorgfältig vorbereitet. Wie bekannt, ist der Star einer der beliebtesten Frühlingsvögel, da er unseren sozialistischen Gärten und Feldern großen Nutzen bringt. Um diesen geliebten Vögeln einen würdigen Empfang zu bereiten, fertigten unsere Schüler 40 Starenhäuschen an, die sie an den Bäumen der Obst-

gärten und Grünanlagen des Sowchos anbrachten. Außerdem hat jeder Schüler ein Starenhäuschen angefertigt und in seinem Hof aufgestellt. Am „Tag der Vögel“ machte die Schülerin der 7. Klasse Afanasjewa Marie in der Schule einen Vortrag „Vögel — unsere Freunde“. Nach dem Vortrag traten Schüler mit Gedichten über Vögel auf, der Schülerchor sang Lieder über den Frühling. Unser Photo zeigt die Schüler unserer Schule mit den Starenhäuschen. Emilie BRAUER, Deutschlehrerin.

## Weltgeschehen

In Stockholm fand ihren Abschluß die Außerordentliche Session des Weltfriedensrates. Die Session nahm einen Aufruf an die Weltöffentlichkeit, in dem sie die Unterzeichnung einer internationalen Abrüstungskonvention empfiehlt. In einer Deklaration begrüßt der Weltfriedensrat erweiterte Zusammenarbeit mit allen anderen friedliebenden Organisationen.

★ Während des bevorstehenden Besuchs des Ministerpräsidenten von Pakistan Mohammed Ali in der Chinesischen Volksrepublik wird über die Herstellung enger kultureller und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern verhandelt.

★ In der Demokratischen Republik Vietnam geht der Bau eines Zinnschmelzwerkes, das mit Hilfe der sowjetischen Fachleute gebaut wird, seinem Ende entgegen.

★ In Paris fand eine Begegnung der sowjetischen und der französischen Boxer statt. Sowjetische Mannschaft hat mit 7:3 den Sieg davongetragen.

17 neue Großbetriebe werden in diesem Jahr in der Chinesischen Volksrepublik fertiggebaut, darunter ein Werk für elektrische Apparate in Charbin und das erste chinesische Autowerk.

★ Frühlingsarbeiten werden jetzt in fast allen Gebieten Polens durchgeführt. Die Landwirtschafts-Kooperative und die Einzelbauern im Süden und Südwesten haben schon die Aussaat von Sommergetreide beendet.

★ In Algerien dauern Zusammenstöße zwischen den französischen Truppen und den aufständischen. Nach offiziellen Meldungen sind über 6 000 Menschen getötet und vermißt.

★ In einer Sitzung des ZK der Kommunistischen Partei Norwegens wurden die Ergebnisse des XX. Parteitages der KPdSU erteilt. Im Beschluß der Sitzung wird die Bedeutung des Parteitags in der internationalen Entspannung hervorgehoben.

In Vertretung des Chefredakteurs  
L. MALINOWSKI.

## Denkt man hier schon an die reiche Ernte?

Kolchos der Alejskaja-MTS sollen in diesem Jahr 6 100 Hektar Welschkorn säen. Jetzt sind sie in die entscheidende Periode ihrer Tätigkeit eingetreten. Alle Brigaden der MTS haben mit der Abdeckung der Bodenfeuchtigkeit begonnen. Schon am ersten Tage haben 2 Brigaden, die im Woroschilow-Kolchos arbeiten, die ersten 250 Hektar bearbeitet.

Obwohl die MTS eine genügende Anzahl der Sämaschinen hat, um die Aussaat von Welschkorn in 10 Tagen abzuschließen, erregen manche Tatsachen der Vorbereitung dieser Maschinen ernste Bedenken. Zwei Sämaschinen für Quadratrastverfahren sind noch nicht mit dem Meßdraht versehen und wann dieser Draht eintreffen wird, ist auch noch unbekannt. Agronom der MTS Gen. Platonow sagte dazu, daß deswegen die Aussaat „ohne Quadrate“ durchgeführt wird. Dann fällt also die Kultivierung weg — wo dann überhaupt die komplizierten Maschinen abnutzen, wäre es nicht besser, einfache Reihen- und Streifenbauern zu machen?

An die Kultivierung wird in dieser MTS überhaupt wenig gedacht: obwohl in jeder Brigade an 500 Hektar Welschkorn und je 60 Hektar Zuckerrüben zu bearbeiten sind, hat die MTS nur noch Kultivatoren vom Baujahr 1938, keine Gänsefußscharen für die Bearbeitung der Welschkorn- und Rübensaat sind vorhanden.

Was denkt sich die Direktion der MTS über die Übererfüllung der Planaufgaben in diesem Jahr, wie wird sie die Forderungen des Aufrufs des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR in die Tat umsetzen? Auf diese Fragen möchten wir gern, zusammen mit den Kollektivisten der von der MTS betreuten Kolchos, eine klare Antwort haben.

M. LEMSKI.

Anmerkung: Wie uns in der Gauschwirtschaftsverwaltung (Abteilung Versorgung) mitgeteilt wurde, sind Meßdrähte gegenwärtig im „Selchossnab“ zu haben, an Gänsefußscharen liegen in Alejsk selbst über 700 Komplekte bereit.

Die Redaktion.

## Kritik hilft arbeiten

Nach einer Kritik des Klubrats in Kurotschkino, Rayon Talmenka, trat in seiner Arbeit eine gewisse Verbesserung ein. Der Bibliothekar ist jetzt ein anderer, der die Leser sehr höflich empfängt. Auch der Klubleiter Bogdanow hat seine Arbeit gründlich umgestaltet. Jetzt werden im Klub Bühnenstücke vorgeführt, ein Chor- und Tanztrio arbeiten.

Gut arbeitet auch der Kinomechaniker Aleschkow. Für gute

Arbeit wurde das ganze Kollektiv des Clubs mit 1 400 Rubel prämiert. Die Besten des gesellschaftlichen Lebens wie Johannes Roht, Martin Rezlav und Fenja Nikolajewa wurden vom örtlichen Dorfsowjet mit 100 Rubel jeder prämiert.

Immer reicher wird unser Klub an verschiedenen Spielen. Täglich findet Kino statt. Dieser guten Arbeit half die Kritik.

Johannes BIKER.



## 14. Bei den Genossenschaftsbauern in Ba-Tscha-Tsi / Von Walter Franze

13. Fortsetzung.  
1 240 000 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften gab es bereits Mitte November 1955 in China. Eine davon ist Ba-Tscha-Tsi oben im Nordosten des Landes, etwa eine Autostunde von dem industriellen Zentrum Schenjang entfernt, die erste LPG, die wir auf unserer Studienreise eingehender besichtigten. Es war ein herrlicher sonniger Herbsttag und die vielen zweirädrigen Pferdekarren, denen wir auf der Zufahrtstraße begegneten, ließen vermuten, daß wir die wichtigsten Leute von Ba-Tscha-Tsi gar nicht im Dorfe antreffen. Aber unsere Sorge war unbegründet. Unser Besuch sprach sich wie ein Lauffeuer herum und alarmierte schnell

diejenigen, die für das Wohl und Wehe dieser LPG verantwortlich sind. In eingehender Unterhaltung mit ihnen und zahlreichen weiteren Bauern des Dorfes war es möglich, ein ziemlich umfassendes Bild über die Entwicklung dieser LPG zu bekommen. Dazu muß gesagt werden, daß es sich bei Ba-Tscha-Tsi keinesfalls etwa um eine Muster-LPG, aber auch nicht gerade um die allerschlechteste handelt.

Die LPG wurde im Jahre 1952 von 72 Kleinbauern und 24 Mittelbauern gegründet, nachdem seitens der Mitglieder der örtlichen Parteiorganisation und der Jugendliga (die Partei hat 17, die Jugendliga 15 Mitglieder) eine gründliche, aufklärende Vorbereitungsarbeit vorangegan-